

**Werkstattthema 2023: Wie man [in diesen ungewöhnlichen Zeiten] Wünsche beim Schwanz packt**

Eine Szene aus Picassos Theaterstück „Wie man Wünsche am Schwanz packt“ als Grundlage für eine improvisierende Auseinandersetzung mit dem Thema „Wünsche und Glück“



**Packe das Glück beim Schopfe, aber verschone seinen Hals.**

*Franz Friedrich Kovacs, (\*1949), deutscher Schriftsteller und Lyriker*

**Behandelt eure Gedanken wie Gäste und eure Wünsche wie Kinder.**

*Aus China*

**Wir brauchen das moderne Märchen! Wer gibt sich denn noch mit drei Wünschen zufrieden?!**

*Wolfgang Mocker (1954 - 2009), deutscher Journalist und Autor*

2023 jährt sich zum 50. Mal der Todestag von Pablo Picasso. Picasso (1881-1973), eher bekannt geworden als Maler und Bildhauer, entdeckte bereits in frühen Jahren das Theater als Inspirationsquelle und Motivlieferant für seine Kunst. Er arbeitete als Bühnenbildner, z.B. von 1917 an als Ausstatter für die Ballets Russes, entwarf Kostüme und unterhielt mit Theatermachern einen engen Kontakt. Dieses künstlerische Engagement für die Bühne erwies sich als außerordentlich fruchtbares Experimentierfeld, das im malerischen und bildhauerischen Werk seinen Niederschlag fand.

Weniger bekannt ist, dass Pablo Picasso drei Theaterstücke schrieb. Das bekannteste surrealistische Drama „Wie man Wünsche beim Schwanz packt“ ist 1941 in dem von Deutschen besetzten Paris entstanden. Vor dem Hintergrund der deutschen Besatzungszeit, winterlicher Kälte und zerbrechender Beziehungen wird die Suche nach neuen Formen des Lebens und Liebens zum zentralen Motiv, dabei gewinnen diese Aspekte in der derzeitigen Situation leider sicherlich auch wieder traurige Aktualität.

Der große Maler und Bildhauer war kein begnadeter Dramatiker. Er hat das Stück, eine surrealistische Farce, wie er es nannte, in vier Tagen zu Papier gebracht und „wer zu viel hineininterpretiert, ist selber schuld“, heißt es in einem Presseartikel der Neuen Zürcher Zeitung.

Aber trotzdem bietet sich der für die Werkstattarbeit ausgesucht Textauszug (Vierter Akt. Einzige Szene) an, diesen auch ganz in Sinne von Picassos Schreibansatz theatral-improvisierend aufzugreifen. Denn Picasso selbst hat sich in seinem Schreibprozess an den Vorgaben der *écriture automatique* orientiert, das heißt, Picasso hat freischweifend assoziiert.

In der Werkstattarbeit sollen die Gruppen ins Improvisieren kommen über die folgenden Fragen

- Habe ich „Glück gehabt. Das Große Los gezogen“ (s. Textauszug)?
- Was ist überhaupt Glück?
- Wie fasst man Wünsche an das Glück [in diesen ungewöhnlichen Zeiten] am Schwanz, in (wenige) Worte und setzt sie um?

und anschließend der Frage nachgehen, wie man die in den Gruppen gefundenen Antworten auf diese drei Leitfragen auf der Textgrundlage theatral in Form von Straßentheater auf eine Bühne bringt, die in Anlehnung an Picassos bekanntes Gemälde *Guernica* etwa die Maße von 7,50 x 3,50 haben wird.

Wir wünschen uns in der jeweiligen Werkstattgruppe eine klar wiedererkennbare Auseinandersetzung mit dem folgenden Text aus dem Drama „Wie man Wünsche am Schwanz packt“:

#### **Vierter Akt. Einzige Szene**

*[Mit den Füßen stampfend.]*

DIE TORTE: Ich, ich gewinne! Ich, ich, ich gewinne. Ich, ich, ich gewinne!

DIE KUSINE: Ich auch! Ich auch! Ich auch!

DIE FETTE ANGST: Ich zuerst! Ich zuerst!

DER PLUMPFUSS: Den Haupttreffer mach *ich*!

DAS KLÜMPCHEN: Nein *ich*!

DIE ZWIEBEL: Die erste habe *ich* zu sein, und ich *werde* die erste sein!

DAS SCHWEIGEN: Ihr werdet sehn, ihr werdet sehn!

DIE MAGERE ANGST: Mein kleiner Zeh hat's mir schon angekündigt!

DIE KUSINE: 7. Glück gehabt! Das Große Los gezogen!

DAS KLÜMPCHEN: 24. Und dazu 00. 1042. Ebenfalls das Große Los!  
Macht 249 Tausend 0089.

DIE FETTE ANGST: 9. Meine Nummer gewinnt das Große Los.

DIE TORTE: 60. Dazu 200. Und noch Tausend, und 007.

Gewonnen, das Große Los gewonnen, ich auch. Glück gehabt,  
wie immer.

DER PLUMPFUSS: Donnerwetter, 4-449! Das Große Los ist mein!  
Ich Bin Milliardär!

DAS SCHWEIGEN: 1.800. Vorbei die Elendszeit und alles andere!  
Jetzt bin ich der Herr vom Großen Los!

DAS KLÜMPCHEN: 4.254. Ich bin der Großgeloste, ich gratuliere mir!

DIE KUSINE: 0009. *Ich* bin die Großgeloste. *Ich* bin die Großgeloste!  
*Ich* bin die Großgeloste!

DIE ZWIEBEL: 3.924. Das Große Los gewinne *ich*. Wie's recht und billig ist.

DIE FETTE ANGST: 11. Das Große Los gewinne ich, das Große!

DIE MAGERE ANGST: 17.215. Allüberall das Große Los!

DIE GARDINEN *[gebärden sich wie Verrückte]*: 1. 2. 3. 4. Wir gewinnen Große  
Lose! Große Lose gewinnen wir! Wir gewinnen Große Lose!  
Große Lose gewinnen wir!

*[Minutenlanges tiefes Schweigen ... ]* DER VORHANG FÄLLT

In den Werkstattgruppen steht die Ausgestaltung dieses Textes in Kombination mit den drei Leitfragen mit einer denkbaren oder möglichen Geschichte im Zentrum und wird unter Verwendung von biographischen Elementen mit unterschiedlichen theatralen Arbeitsweisen in Szene gesetzt. Dabei sind Elemente des Textes wiederzuerkennen und eine Handlung (roter Faden) und die Ausgestaltung von Figuren und Charakteren wird deutlich. Unter Berücksichtigung der Straßentheatersituation werden die reduzierten Sprachanteile, die wenigen „Worte nicht zum Gestalten einer begreifbaren Handlung, sondern eher wie mit abstrakten Bildern, zum Wecken von Emotionen“ (Picasso) eingesetzt.

Die Werkstattarbeit hat – sollten es die Corona-Bedingungen immer noch erfordern - gleichzeitig auch die Aufgabe, nach künstlerischen Möglichkeiten zu suchen, wie dann noch geltende Vorgaben der AHA- Regel (Abstand, Hygieneregeln, Alltagsmaske) mit einfachen Mitteln und Ideenreichtum künstlerisch-ästhetisch auf der Bühne umgesetzt werden können.

## **Werkstatt 1**

## **PANTOMIME**

Michael Dufek, Prag

### **Öffnen wir den Weg zum Glück... werden wir es hinter der Tür finden?**

Tür - wir verwenden sie täglich, ohne über ihre Bedeutung nachzudenken! Es ist nur die Tür...

ABER – ist die Tür nicht eigentlich der wichtigste Moment, um in die unterbewusste Welt unserer Wünsche, unseres Glücks, einzutreten? Stellen wir uns den Moment vor, in dem wir den Griff nehmen und die Tür öffnen... Wir wissen meistens, was dahintersteckt.

ABER – werden wir dieses Mal Glück haben und hinter ihr finden, was wir wirklich wollen?

Das ist das Zittern eines Menschen, wenn er die Tür betritt und sich unbewusst wünscht, dass dahinter DAS steht, WAS er sich wünscht! Wird er seinen Jackpot finden?

Herr Picasso ist einer dieser fantastischen Türsteher, wenn uns seine Tür in die unterbewusste Welt unserer Wünsche und unseres Glücks einlässt. Denn JEDER von uns spürt den Jackpot unseres Glücks auf seine eigene Art und Weise.

Lesen wir sein – scheinbar absurdes – Kurzdrama. Zwiebel mit Cousin, zusammen mit Angst und Vorhang und mit Kuchen und anderen warten auf den Sieg. Alle wollen gewinnen, alle freuen sich schon - sie schreien sich nur an ... und wir denken ... verdammt, wer ist der Gewinner?! Und gleichzeitig betreten wir unbewusst die Tür des Wunsches nach UNSEREM Glück... Du willst immer gewinnen! Wir werden in das Spielgefühl hineingezogen, wir wollen gewinnen, wer wird der Gewinner sein?

Es geht darum...

Wörter sollten nicht verwendet werden, um eine verständliche Handlung zu erstellen, sondern um Emotionen hervorzurufen (Picasso),

Gesten sollten verwendet werden, um Aktionen zu erzeugen und Emotionen hervorzurufen (Mime). Und haben sie schon Picassos Gemälde „GUERNICA“ gesehen?

Wir haben eine TÜR vor uns - dahinter können wir spielen, gestalten, nach dem Sinn des Glücks suchen und nach den richtigen Gesten und Gefühlen Ausschau halten. Finden Sie eine emotionale Bewegung am Tag - eine Geste, um eine unterbewusste Emotion hervorzurufen... Knacken wir zehn UNSERE Jackpots? Werden wir unser Glück fangen? Was ist überhaupt Glück?

Wir wissen noch nichts, aber ein „Strand der Gefühle“ wartet auf uns... wo wir uns im warmen Sand der Improvisation und Ideen wälzen können! Wir bringen alle die Sonne mit!

Mit den Teilnehmenden werden die Grundelemente der modernen Pantomime trainiert. Die Grundelemente sind Zug - Gegenzug, Druck - Gegendruck, Lockerung - Anspannung, zwei Typen der pantomimischen Gangart, Aufbau der Körperhaltung aufgrund des Atmens, Arbeit mit dem Atem. Schon während der Übungen werden kurze Geschichten und Improvisationen erarbeitet, in Form

von eigenen Geschichten mit biographischen Anteilen der Teilnehmenden, bezogen auf das Werkstattthema „Wie man (in diesen ungewöhnlichen Zeiten) Wünsche beim Schwanz packt“. Bitte bequeme Bekleidung und weiche Schuhe mitbringen, es wird mit der Fußsohle gearbeitet.

## **Werkstatt 2** IMPROVISATION UND SPIEL

Sabine Fongar, Mönchengladbach

### **Glücks-Spiele**

Was ist Glück eigentlich? Und ist Glück haben und glücklich sein das Gleiche?

In dieser Werkstatt nähern wir uns dem Glück spielerisch, mit Methoden aus dem Improvisationstheater, mit Glücksspiel und Glücks-Spielen. Wir werden diskutieren und gestalten, spielen und improvisieren, Glück suchen und Glück bringen.

Am Ende wird der Zufall zeigen, ob wir gewinnen oder verlieren. Oder haben wir unser Glück gar selbst in der Hand?

Wesentliches Element ist das Improvisationstheater. Assoziative Verfahren, schnelle Szenenfolgen und körperliches Spiel öffnen den Kopf und ermöglichen freies Spiel mit dem Szenentext und dem Zufall.

Die Auseinandersetzung mit dem Glück erfolgt auf drei Ebenen. Im Gruppengespräch werden Fragen nach dem Glück, dem Zufall und dem Glücklichsein erörtert. In einer Glücksspiel-Einheit werden tatsächliche und vermeintliche Glücksspiele gespielt, die Teilnehmenden werden gewinnen und verlieren. Außerdem werden die Teilnehmenden selbst zu Glücksbringern. Zu Beginn zieht jeder den Namen eines anderen Teilnehmenden aus einem Hut und wird zu dessen Glückswichtel, der im Laufe der Theaterwoche unerkannt für kleine Glücksmomente sorgt. Im weiteren Verlauf werden außerdem Glücksbringer gebastelt, beispielsweise collagierte Postkarten, die den Stil von Motivationsposts aus Social Media und die Kalenderspruch-Ästhetik aufgreifen können.

## **Werkstatt 3** SCHAUSPIELTECHNIKEN

Nadine J. M. Knauer, Gudensberg

### **Spiel mit Emotionen...**

Was ist überhaupt Glück?

Wie sieht Glück aus?

Was ist Unglück und wie zeigt sich dies? Wie stellen wir absolutes Glück oder Unglück dar?

Wie machen wir unsere Emotionen glaubhaft?

Im Spiel mit Emotionen experimentieren die Teilnehmer\*Innen mit ihren Gefühlen und deren Darstellung, dabei werden verschiedene Übungen und Schauspieltechniken erfahrbar gemacht, um das Schauspielrepertoire für Emotionen zu verfeinern. Dabei erzeugen wir durch Körperarbeit, Mimik- und Gestikschulung sowie Mentaltraining einen Zugang zu unserer individuellen Emotionsdarstellung.

Neben bequemer, bewegungsfreundlicher Kleidung, dürfen die Teilnehmer\*Innen einen Gesichtsspiegel und Schreibutensilien mitbringen.

## **Werkstatt 4** IMPROVISATIONSTHEATER

Manuel Weider, Berlin

### **Acting is Reacting**

Wie packe ich das Glück am Schwanz? Die Beantwortung dieser Frage ist Pablo Picasso in seinen Gemälden und Stücken auf den Grund gegangen. Auch ich beschäftige mich schon seit einiger Zeit damit und komme zu dem Schluss, dass wir als Schauspieler\*innen das große Los gezogen haben.

**Petra Frömel**

Südring 2  
34497 Korbach

Tel. 05631 954-337

Fax 05631 954-372

petra.froemel@lkwafkb.de

(E-Mail-Adresse für formlose Mitteilungen)

[www.landkreis-waldeck-frankenberg.de](http://www.landkreis-waldeck-frankenberg.de)

Korbach, im November 2022

### **Sonderwerkstätten bei der Theaterwoche Korbach 2023**

Liebe Interessierte an der Korbacher Theaterwoche,

ergänzend zur beigefügten Werkstattbeschreibung weisen wir darauf hin, dass zwei weitere Werkstätten beim Festival 2023 möglich sind.

Zum einen handelt es sich um ein „(Medien)Kritisches Improvisationstheater“ von Patrick Achtelik und Anna Hinz aus Aachen, das zusätzlich angeboten wird, wenn eine besonders hohe Anzahl von Theaterwochenteilnehmer\*innen nicht durch die weiteren Werkstätten aufgefangen werden kann.

Zum anderen findet eine intensive Inklusions-Werkstatt mit rd. 6-9 Stunden am Nachmittag des Donnerstags, 18. Mai 2023, und im Laufe des Freitags, 19. Mai 2023, statt. Leiterinnen sind Jennifer Heise, Waldeck, und Sonja Schmitt-Zenker, Edertal. Diese Werkstatt ist für Theatergruppenmitglieder gedacht, die erst am Donnerstag oder Freitag in Korbach eintreffen können.

Zur Beachtung: Grundsätzlich ist ein späteres Hinzukommen nur in sehr gut begründeten, absoluten Ausnahmefällen möglich – wir erwarten von ALLEN Gruppenmitgliedern die Teilnahme an der GESAMTEN Theaterwoche Korbach, vom 15. – 20. Mai 2023!

Mit freundlichen Grüßen  
Im Auftrag

Gez. Petra Frömel

#### **Konten der Kreiskasse Korbach:**

Sparkasse Waldeck-Frankenberg  
IBAN: DE54 5235 0005 0000 0088 05  
BIC: HELADEF1KOR

Postbank in Frankfurt (Main)  
IBAN: DE12 5001 0060 0069 6996 06  
BIC: PBNKDEFFXXX

Gläubiger ID:  
DE14ZZZ000000035607  
USt-Id Nr.:  
DE 113 057 900

## Sonderwerkstatt „(Medien)Kritisches Improvisationstheater“

*Patrick Achtelik und Anna Hinz, Aachen*

### **Wunschlos glücklich?!**

*„Es gibt so viele Sachen. Man kann so vieles machen! Draußen warten Abenteuer, das Glück liegt auf der Straße, denke ich mir und google auf gut Glück mal nach Glück und finde 24.800.000 Hits. Cool, aber was mach' ich jetzt damit? Ich tu so als ob ich drüber nachdenke und gehe ins Bett zurück.“ (Danger Dan – Tapetenwechsel)*

Glück ist ein Begriff, dem unzählige konkrete Vorstellungen zugrunde liegen und der alltagssprachlich von Kalendersprüchen bis hin zu Redewendungen wie „Glück gehabt“ reicht. Die Fülle an Ansichten und Angeboten, wie ein glückliches Leben zu erreichen sei, ist größer denn je. Es klingt so einfach, fast wie ein Wunschkonzert, das eigene, individuelle Glück zu finden: Will man den hiesigen Angeboten glauben, so müssen die Wünsche doch nur beim Schwanz gepackt werden und das Glück kommt von alleine.

Die alltägliche Erfahrung zeigt jedoch, dass das mit den Wünschen und dem Glück leichter gesagt als getan ist. Wie oft kommt es vor, dass man wie Hans im Glück behaupten kann: „So glücklich wie ich, gibt es keinen Menschen unter der Sonne“? So schön das Glück ist, so flüchtig ist es. Machen alle Wünsche glücklich? Oder ist ein glückliches Leben eigentlich ein Wunschlos?

Der Workshop „Das Streben nach Glück“ verbindet diese inhaltliche Auseinandersetzung mit den Methoden des Improvisationstheaters. In selbstreflexiver und kritischer Weise werden wir einen Blick auf die Glücksvorstellungen unseres alltäglichen Lebens werfen und der Frage nachgehen, in welchem Zusammenhang unser Verständnis von Glück mit unseren Wünschen steht. Dabei untersuchen wir unsere eigenen Wünsche und Vorstellungen von Glück, hinterfragen, wer diese Wünsche in uns erzeugt, welchen Einfluss das mediale Umfeld auf unsere Wünsche und Glücksvorstellungen hat und ob uns die Erfüllung unserer Wünsche überhaupt tatsächlich glücklich macht. Unterstützt wird diese inhaltliche Auseinandersetzung durch Improvisation. Die textliche Rahmung wird dazu ein kurzer Szenenausschnitt aus Picassos Drama „Wie man Wünsche am Schwanz packt“ sein, zu dem wir im Laufe des Workshops eine kurze szenische Darstellung erarbeiten, die unsere eigene Auseinandersetzung mit dem Thema Wünsche und Glück aufgreift.

## Inklusionswerkstatt „Auch das noch!“

*Jennifer Heise, Waldeck; Sonja Schmitt-Zenker, Edertal; Mitglieder der Theatergruppen der Lebenshilfe Waldeck-Frankenberg und der Lebenshilfe Weimar-Apolda*

**Auch das noch!!!**

Zuerst die Pandemie! Jetzt hält uns noch ein Krieg in Atem! Es droht ständige Gefahr!

Klimawandel, Armut, Flüchtlingskrise! - Wie können wir da glücklich sein?

Welche Wünsche habe ich?

Wie finde ich mich zurecht in der Welt?

Was gibt mir Ruhe und Stärke?

Wie finde ich „das Glück“, ohne mich vor Leid zu verschließen?

Diesen Fragen werden wir in unserer inklusiven Theaterwerkstatt nachgehen und mit verschiedenen theatralen Mitteln umsetzen.